

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- u. Schreibwaaren-Handel u. -Fabrikation,
Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel,
 sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte:

(Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken etc.)

Redaktion und Verlag von

CARL HOFMANN,

Civil-Ingenieur, Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes,
 Berlin W., Potsdamer-Strasse 134.

Erscheint
 jeden Donnerstag.

Bei der Post bestellt und ab-
 genommen, oder durch Buch-
 handlung bezogen:
vierteljährlich, Mk. 2,50.
 (Im Ausland mit Post-Zuschlag.)

No. 3882 der Post-Zeitungs-
 Preisliste.

Von der Exp. d. Bl. direkt
 unter Streifband, — In- und
 Ausland:

vierteljährlich, Mk. 3,50.

Preis der Anzeigen:
 10 Pfennig der Millimeter Höhe
 einer Spalte (1/2-Seite).

Bei 13maliger Aufnahme i. 1 J.
 25 Prozent weniger.
 Bei 26maliger Aufnahme i. 1 J.
 35 Prozent weniger.
 Bei 52maliger Aufnahme i. 1 J.
 50 Prozent weniger.

Für Chiffre-Anzeigen wird dem
 Besteller 1 Mark mehr berech-
 net. Dafür erfolgt Annahme und
 freie Zusendung der frei an uns
 eingehenden Chiffre-Briefe.

Vorauszahlung an den Verleger.

Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Schutzvereins der Papier-
 Industrie und des Schutzvereins für den Papier- und Schreibwaaren-Handel.

IX. Jahrgang.

Berlin, Donnerstag, den 27. März 1884.

No. 13.

Inhalt:

	Seite
Zollbestimmungen aller Länder	433
Sulfitstoff	433
Die deutschen Papierfabr.-Aktiengesellsch.	434
Graham's Sulfitverfahren 434. Holzkocher	435
Eisenbahn-Frachtbrief-Stempel	435
Berichte unserer Korrespondenten	435
Postsendungen unter Streifband	436
Soda- und Chlorkalkpreise	436
Neues Patent-, Muster- u. Markenschutz- gesetz in England	437
Prozentberechnung	437
Ermässigung des Briefportos	437
Holzstoff in Amerika	437
Neuheiten	438
Die Papier-Industrie im Jahre 1883	440
Buchbinderei:	442
Aus Maioli-Grolier'scher Zeit. — IV. (XXXVI. Folge von „Aelt. Einb.“)	442
Breslauer Buchbinder-Innung (Jubil.-Quartal)	442
Invalidenkasse der Leipz. Buchbinder (Gen.-Vers.)	442
Aufgehobener Konkurs	442
Druck-Industrie:	444
Selbstthätige Bogenanleger für Schnellpressen	444
Glänzendmachen von Bildern und Drucken	444
Photolithographische Vorzeichnung für Holzstich	445
Die Berliner Typographische Gesellschaft	445
König-Denkmal in Eisleben	445
Buchhandel:	446
Leipziger Brief 446. Kleine Notizen	446
Beschreib. neuer i. Deutshl. pat. Erfind.	448
Aus den amtlichen Patentlisten	450
Vorsicht!	456
Die Zolltarife des In- und Auslandes für Papier, sowie Papier- und Schreibwaaren	458
Neue Zollbestimmungen	458
Schutz gegen Fälschung des Waarenur- sprungs in Portugal	460
Schmiermittel und Schmiermethoden	462
Manganborat-Firniss	464
Graphit-Ersatz für Bleistifte	466
Holländermesser 468. Briefkasten	470
Die Papierindustrie auf der Bühne	472

Sulfitstoff.

Nachdem in Nr. 2 der Papier-Zeitung das Ver-
 fahren Kellner-Ritter auf Grund einer offiziellen
 Eingabe in seinen allgemeinen Zügen veröffent-
 licht war, nahm ich auf direkte Aufforderung hin
 Veranlassung, mich über die angebliche Unschäd-
 lichkeit dieser Methode, die durch ein angefügtes
 Zeugniß erhärtet werden sollte, zu äussern, wobei
 ich sehr begründete Zweifel nicht zu unterdrücken
 vermochte. Ich musste vor Allem auf das Nach-
 drücklichste hervorheben, dass beim Sulfitverfahren
 die Aufgabe, das Freiwerden von schwefliger Säure
 zu vermeiden, verhältnissmässig unbedeutend und
 leicht ist. Die damals erwähnten Vorsichtsmaass-
 regeln sind übrigens längst bekannt und ander-
 weit im Gebrauch. Unter normalen Verhältnissen
 ist bei ihrer Anwendung auch nichts zu befürchten;
 aber wer blügt dafür, dass nicht Ungeschick oder
 der immer bereitete Zufall Störungen verursachen?
 dass nicht etwa der Arbeiter am Ofen seine Pflicht
 versäumt — eine Röhre platzt — ein Bassin reisst
 — eine Verflanschung undicht wird? Alles dies
 ist schon dagewesen, und gegen solche kleinen
 Tücken ist auch die grösste Vorsicht ungewappnet.
 Und nun kommt das Schlimmste: Ein einziger
 solcher Zufall — wie er z. B. einer mir bekannten
 Fabrik bei Nachtzeit passirte — richtet unter
 Umständen einen Schaden von Tausenden an und
 vernichtet bei der interessirten Anwohnerschaft
 das Zutrauen auf die Zuverlässigkeit der Schutz-
 vorkehrungen.

Aber wie gesagt: Für den in der Sache er-
 fahrenen Mann bleibt dies die geringste Schwierig-
 keit. Weitmas bedenklicher ist die konstante Verun-
 reinigung der Wasserläufe mit organischer Substanz.
 Dass diese Schwierigkeit durch das Kellner-
 Ritter'sche Verfahren nicht beseitigt sei, deutete
 bereits die in Nr. 4 abgedruckte Eingabe an,
 nach welcher die Kochlauge noch Pflanzenleim
 und Harztheile enthalten soll. Es fiel mir schon
 damals auf, dass man bei dieser Gelegenheit eine
 sehr wichtige und wesentliche organische Substanz,
 die Gerbsäure, einfach mit Stillschweigen über-
 ging. So etwas sollte in einer amtlichen Eingabe
 unter keinen Umständen vorkommen.

Ich meinerseits nun erwartete auf meine *sine*
ira et studio in Nr. 6 ausgesprochenen Bedenken
 von Woche zu Woche vergebens eine Erwide-
 rung. Statt dessen finde ich in Günther-Staib's
 Wochenblatt, in der Frankfurter Zeitung, und neuer-
 dings auch in der Papier-Zeitung, Anpreisungen des
 Kellner-Ritter'schen Verfahrens, welche in ihren
 Versprechungen weit über das in Nr. 4 Geleistete
 hinausgehen und bei jedem wissenschaftlich ge-
 bildeten Kenner des Sulfitverfahrens sonderbare
 Bedenken erwecken müssen. Hierzu schweigen,

würde eine Unterlassungsstunde gegen die Inter-
 essenten sein.

Ich vermeide es absichtlich, auf die wohl auf-
 zuwerfende Frage einzugehen, wo denn nun eigent-
 lich die Unterschiede zwischen dem Kellner-
 Ritter'schen Verfahren und dem sogenannten
 Mitscherlich'schen stecken. Ueber allem Zweifel
 fest steht jedenfalls die Thatsache, dass sich das
 neue System desselben Lösungsmittels bedient.
 Doppelschwefligsaurer Kalk bildet hier wie dort
 in übereinstimmender Verwendung das chemische
 Agens; hier wie dort wird das gleiche Nadelholz
 in Cellulose umgesetzt; hier wie dort muss also
 die gleiche Menge organischer Substanz in Lö-
 sung übergeführt und durch die Abwässer ent-
 fernt werden.

Ich möchte wissen, was an dieser unumstöss-
 lichen Thatsache irgend ein Attest ändern könnte
 — das den erwähnten Anzeigen beigelegte jeden-
 falls zu allerletzt! Ich widerstehe der sehr nahe-
 liegenden Versuchung, das Verfahren einer spezi-
 fisch wissenschaftlichen Kritik zu unterziehen.
 Dem überwiegend grössten Theile des Publikums
 dürfte mit dergleichen chemischen Diskussionen
 wenig gedient sein. Ich übergehe aus gleichem
 Grunde auch, dass die Angabe über den Gehalt
 an schwefliger Säure — die einzige, für welche
 ich eine zahlenmässige Bestimmung vorfinde —
 höchst bedenklicher Natur ist, weil dieser Gehalt
 aus unvermeidlichen Ursachen den wesentlichsten
 Schwankungen unterworfen ist. Konzentriren wir
 vielmehr unsere Aufmerksamkeit lediglich auf die
 Hauptsache.

Ueber das Wichtigste, das Ausschlaggebende
 der gesammten Untersuchung, nämlich über die
 Masse der in Lösung übergeführten organischen
 Substanz, fehlt all' und jede ziffermässige Angabe.
 Da, um Holz in richtige Cellulose zu verwandeln,
 alle sonst im Holz befindliche, vorwiegend or-
 ganische, Substanz gelöst und auch entfernt werden
 muss, so muss sich dieselbe, gleichviel in welcher
 Gestalt, unter allen Umständen in den Abwässern,
 sei es des Kochers oder der Wäscherei, vorfinden.
 Es ist dabei ganz unerheblich, ob diese Substanz
 als Sulfit oder Sulfat (ich will einmal diese auf-
 fallenden chemischen Angaben gläubig hinnehmen)
 erscheint! Sie kann jedenfalls nicht verschwin-
 den und bleibt unter allen Umständen auch or-
 ganisch, gleichviel welche chemische Individualität
 sie annimmt. Ob letztere konstanter Natur
 — soll also wohl heissen, unzersetzlich — ist, das
 ist doch sicher noch gar nicht festzustellen.
 Unzersetzlichkeit ist ferner ein höchst relativer
 Begriff: wir fragen sofort, ist sie absolut; vor
 Allem, ist sie dauernd? Gerade der wissenschaft-
 lich Gebildete wird es mir nicht verdenken, wenn
 ich an beidem ganz ernstlich zweifle.

Zollbestimmungen aller Länder,
 welche als Nachträge, Aenderungen oder Er-
 läuterungen zu den amtlich veröffentlichten
 Zolltarifen erscheinen, werden wir, soweit die-
 selben die Papier- und Schreibwaaren-Indu-
 strien betreffen, alsbald nach ihrer amtlichen
 Bekanntgabe abdrucken. Damit erhalten wir,
 wie in Nr. 8, Seite 249, versprochen, un-
 sere Uebersicht der „Zolltarife des In- und Aus-
 landes“ fortlaufend vollständig. Um die Auf-
 findung der einschlägigen Nachrichten dem Leser
 zu erleichtern, stellen wir dieselben, so lange
 die Veröffentlichung der Zolltarife i. u. Bl. währt,
 unmittelbar diesen nach, — z. B. in heutiger
 Nr. auf Seite 458 — unter der Aufschrift:
Neue Zollbestimmungen.